

Anfrage zum Plenum des Abgeordneten Maximilian Deisenhofer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
vom 14.02.2022

Flutpolder Leipheim

„Ich frage die Staatsregierung,
wann beabsichtigt die Staatsregierung, Baumaßnahmen am Flutpolder-Standort Leipheim zu ergreifen, wie hoch sind die Mittel, die die Staatsregierung bis zum Abschluss der Baumaßnahmen am Standort Leipheim voraussichtlich investiert (bitte bereits getätigte Ausgaben für Gutachten, Planungen usw. berücksichtigen) und aus welchen Gründen erachtet die Staatsregierung die dort vorläufig gesicherten und aktuell im Festsetzungsverfahren befindlichen Überschwemmungsgebiete, darunter das Naturwaldreservat Dreiangel, für den Hochwasserschutz geeignet?“

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Der aktuelle Zeitplan für die weitere Umsetzung des Flutpolderprogramms an der Donau sieht die Baumaßnahmen am Flutpolderstandort Leipheim ab 2030 vor.

Der Kostenrahmen für das gesamte schwäbische Rückhalteprojekt an der Donau zum Schutz von Menschenleben und bedeutenden Sachwerten zwischen Iller- und Lechmündung mit dem Flutpolder Leipheim wird nach aktuellem Stand mit rund 270.000.000,00 € beziffert. Der Anteil des Flutpolders Leipheim an diesem Gesamtkonzept beträgt rund ein Viertel. Der Ausgabenstand bis einschließlich Dezember 2021 beträgt rund 824.000,00 € für die Planungen, Gutachten und Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Standort Leipheim.

Die hohe Priorisierung des Standortes Leipheim ergibt sich insbesondere wegen der Tatsache, dass ein Großteil der Fläche bereits heute Überschwemmungsgebiet ist, als Wald- und Wasserflächen genutzt wird und sich daher durch einen Höherstau an diesem Standort weniger und geringere Betroffenheiten ergeben als an anderen möglichen Standorten.

Der Flutpolder Leipheim ist ein Baustein im Rückhalte-Projekt an der schwäbischen Donau. Das Rückhalte-Projekt ist ein Gesamtkonzept mit vier Rückhalteräumen für kleine bis mittlere Hochwasser und drei gesteuerten Flutpoldern für extreme Hochwasser. Die Standorte wurden aus über 20 potentiellen Standorten in einem zweistufigen Bewertungsverfahren mit Sensitivitätsuntersuchung ermittelt. Als Ergebnis dieser umfangreichen Gesamtbetrachtung ergibt sich für den Standort Leipheim der Rang 2 aller untersuchten Standorte an der schwäbischen Donau. Dieses

Verfahren wurde im Rahmen des breit angelegten Hochwasserdialogs in den Jahren 2015 und 2016 entwickelt und erläutert. Die Ergebnisse und die Methodik wurden in der Informationsveranstaltung am 19.12.2016 vorgestellt. Die Unterlagen hierzu sind auf dem Internetauftritt des Wasserwirtschaftsamts Donauwörth öffentlich einsehbar.